

Erhöhte Transparenz in der Mittelstandsfinanzierung durch IFD-Rating-Skala

Ein Wort vorab:



Liebe Leserinnen und Leser,

IFD steht für „Initiative Finanzstandort Deutschland“. Es handelt sich um eine bereits im Mai 2003 gegründete gemeinsame Initiative von inzwischen 10 Banken, 2 Versicherungen, 4 Verbänden, der Deutschen Bundesbank und des Bundesfinanzministeriums. Zielsetzung war und ist, den deutschen Finanzstandort für Bürger, Anleger, Unternehmer und Finanzinstitute attraktiver zu machen und insbesondere den Bereichen neue Impulse zu geben, in denen besondere Schwächen offenbar waren oder auch sind. Insofern haben sich 7 Arbeitsgruppen zu folgenden Themen gebildet:

- Reform Altersvorsorge
- Ausbau Mittelstandsfinanzierung
- moderne Finanzausbildung
- Weiterentwicklung Immobilienmärkte
- Gestaltung Euro-Zahlungsverkehr
- stärkere Mitsprache bei EU Finanzmarktintegration
- Verbesserung steuerlicher Rahmenbedingungen

Im Folgenden stellen wir einen Teilaspekt des Bereichs „Ausbau Mittelstandsfinanzierung“ näher vor, nämlich die Einführung der IFD-Rating-Skala, die eine institutsübergreifende Vergleichbarkeit der bankinternen Ratings im Firmenkundengeschäft und damit eine höhere Transparenz schaffen soll.

Informative Lektüre wünscht

Zum Ausbau der Mittelstandsfinanzierung zählt neben der Schaffung neuer Produkte zur Verbesserung der Eigenkapitalausstattung auch die Neustrukturierung der Kreditvergabe. Ein wichtiger erster Schritt hierzu ist die Schaffung von Rating-Transparenz.

Basel II und Rating haben in den letzten Jahren die Diskussion im Firmenkundengeschäft beherrscht. Es ist bekannt, dass inzwischen alle Banken ihre internen Rating-Systeme überarbeiten bzw. überarbeitet haben, um bestehende und vor allem potentielle Risiken besser einschätzen und die Kreditkonditionen „risikogerechter“ gestalten zu können. Ein sogenanntes risikoadjustiertes Pricing war in der Vergangenheit allenfalls in Ansätzen am Markt erzielbar. Eine Einheitsmarge und damit „Quersubventionierung“, weil „gute“ Kunden für „schlechte“ Risiken mit bezahlt haben, war eher die Regel als die Ausnahme. Folge war, dass viele Banken gerade in den schlechten Risikoklassen besonders stark gewachsen sind und sich – nachdem sie selbst in eine Kosten- und Ertragskrise geraten sind - in einer heftigen Gegenreaktion sehr um eine risikoadjustierte Beurteilung bemüht haben. Insbesondere bei der Neukreditvergabe haben sie sich gegenüber dem schwach kapitalisierten Mittelstand oftmals risikoavers gezeigt.

Im Rahmen der „Initiative Finanzstandort Deutschland“ sollen für mittelständische Unternehmen neben Möglichkeiten zum Aufbau von Eigenkapital, eine Vereinfachung der Kreditvergabe und eine Mobilisierung der Kreditbereitschaft der Banken auch in den schwächeren Risikoklassen (IFD-Klassen IV und V) erreicht werden.

In diesem Zusammenhang soll insbesondere das Bonitäts-Rating transparenter werden (**sh. Abb. 1**). Die an der IFD beteiligten Institute haben sich verpflichtet,

ihren Kunden das eigene Rating in einem bilateralen Prozess offen zu legen und eine Einschätzung zur Bonität zu geben.

Bisher konnten Firmenkunden wegen der unterschiedlichen Rating-Techniken der verschiedenen Institute nicht vergleichen, wie ihre Bonität bewertet wurde. Die fehlende Transparenz und Vergleichbarkeit waren aber Schwierigkeiten, da nur der Unternehmer, der seine Rating-Bewertung und deren Bedeutung kennt über Probleme und Lösungsansätze mit der Bank sprechen kann.

Die IFD-Rating-Skala bildet die unterschiedlichen Rating-Systeme auf einem einheitlichen, sechsstufigen Rating-Raster ab, das die Kundenbonität in Abhängigkeit vom Ausfallrisiko (PD = Probability of Default) darstellt. Somit wird dem Kunden ein Quervergleich seiner Bonitätseinschätzung bei verschiedenen Kreditinstituten anhand einer objektivierten und transparenten Werteskala möglich. Durch die relative Transparenz der Zinskondition entlang der Rating-Skala kann der Firmenkunde einschätzen, welchen Einfluss die Bewertung seiner Bonität durch das Kreditinstitut auf die von ihm zu zahlende Kreditkondition hat.

Ratings dienen künftig nicht mehr nur dem Zweck, die relative Bonität eines Kunden innerhalb einer Gruppe vergleichbarer Kunden zu bestimmen. Es ist vielmehr jeder Rating-Klasse segmentübergreifend und zu jedem Zeitpunkt eine Bandbreite von Ausfallwahrscheinlichkeiten zugeordnet. Das ermöglicht die problemlose Vergleichbarkeit mit der IFD-Rating-Skala und den Ratings anderer Institute. Es ist vereinbart, dass die Ausgestaltung und kommunikative Umsetzung der Zuordnung auf der IFD-Skala jedem Institut individuell obliegt (**sh. Abb. 2**).

Abb. 1:

IFD Rating-Skala		
Ratingstufe	Beschreibung	PD Bereich*
I	Unternehmen mit sehr guter bis guter Bonität	bis 0,3%
II	Unternehmen mit guter bis zufrieden stellender Bonität	0,3% bis 0,7%
III	Unternehmen mit zufrieden stellender bzw. noch guter Bonität	0,7% bis 1,5%
IV	Unternehmen mit überdurchschnittlichem bis erhöhtem Risiko	1,5% bis 3,0%
V	Unternehmen mit hohem Risiko	3,0% bis 8,0%
VI	Unternehmen mit sehr hohem Risiko	ab 8,0%

* PD = Probability of Default = Ausfallwahrscheinlichkeit.

Die PD gibt die Wahrscheinlichkeit an, dass ein Kreditnehmer innerhalb eines Jahres ausfällt, üblicherweise formelles Insolvenzverfahren. Angabe des PD-Bereichs von (incl.) bis (excl.)

Abb. 2:

Vergleich: IFD/weitere Kreditinstitute					
IFD	Commerzbank	Dresdner Bank	Hypo Vereinsbank	KfW*	PD Bereich**
I	1.0 – 2.4	1 – 5	1+ - 3-	M1 - M7	bis 0,3%
II	2.6 – 2.8	6, 7	3- - 4-	M8 - M9	0,3% bis 0,7%
III	3.0 – 3.4	8	4- - 5-	M10 - M11	0,7% bis 1,5%
IV	3.6 – 3.8	9 (ggfs. 10)	5- - 6	M12 - M13	1,5% bis 3,0%
V	4.0 – 4.8	(ggfs. 10) 11	6 - 7	M14 - M15	3,0% bis 8,0%
VI	ab 5.0	12 - 14	> 7	M16 - M20	ab 8,0%

* gilt nur für KfW-Direktkredite

** Angabe des PD-Bereichs von (incl.) bis (excl.)

Die Basis für die Ermittlung der Ausfallwahrscheinlichkeiten sind mathematisch nachprüfbar und nachgeprüfte Rating-Verfahren. Daneben haben gerade die Großbanken entschieden, den so genannten fortgeschrittenen, auf internen Ratings basierenden Rating-Ansatz einzuführen, d.h. auch die Verlustquote (LGD – Loss Given Default), das Engagement bei Ausfall (EaD – Exposure at Default) und somit den erwarteten Verlust (Expected Loss – EL) selbst zu berechnen.

Argumente, die bankenintern für die Anwendung des fortgeschrittenen Rating-Ansatzes sprechen sind:

- geringere Eigenkapitalunterlegung
- hoher Anspruch an das eigene Risikomanagement
- Erwartungen des Marktes erfüllen

Tatsächlich ermöglicht aber auch erst der fortgeschrittene Ansatz den Banken eine hinreichend genaue Messung und Steuerung der eingegangenen Risiken wie es für eine optimale Portfoliosteuerung erforderlich ist. Dies kann wiederum auch dem Mittelstand zu Gute kommen, wenn man folgenden Argumentationsketten folgen will:

indirekter Kundenvorteil:

Ein Kreditinstitut, das mit seinen Risiken professionell umgeht, bekommt seinerseits ein gutes Rating und damit günstige Refinanzierungsmittel. Eine bessere Risikomessung reduziert die Risikokosten, außerdem werden durch die standardisierte Vorgehensweise im

Rating auch die Kosten des Kreditprozesses gesenkt. Die risikoadjustierte Bepreisung der Kredite verbessert Geschäft und Zinsmarge der Banken und damit vielleicht auch deren Kreditbereitschaft.

direkter Kundenvorteil:

Richtig eingesetzt können die Rating-Systeme nicht nur den Banken, sondern auch dem Kunden selbst helfen, Unternehmenskrisen frühzeitig zu erkennen, so dass ein Gegensteuern noch möglich ist. Rating ist eine Kommunikationsschnittstelle zwischen Kunde und Bank. Die Institute hätten hier die Chance, sich nicht als Kritiker, sondern als konstruktiver Partner des Kunden zu profilieren.

Fazit:

Rating ist nicht lediglich ein Instrument zur Risikomessung und Preisfindung für die Banken, sondern ermöglicht - richtig eingesetzt - Aussagen über die Stärken und Schwächen eines Kreditnehmers. Die Vergleichbarkeit der Ratings über die IFD-Skala hilft dabei, das eigene Unternehmen und dessen Bonitätsbewertung durch die Kreditinstitute besser einzuordnen und den Hintergrund der damit einhergehenden Kreditkondition zu verstehen. Andererseits gibt die IFD-Skala auch den Banken Anreize zur weiteren Verbesserung ihrer Systeme, denn nur tatsächlich risikogerecht arbeitende Banken sind wettbewerbsfähig, was wiederum auch den Interessen der Kunden entspricht.

Impressum:

Erdmann Financial Management GmbH
 Rathausstr. 2
 58636 Iserlohn
 Internet: www.erdmanngmbh.de

Geschäftsführer: Klaus-Dieter Erdmann
 Tel.: 0 23 71 / 77 46 - 90
 Fax: 0 23 71 / 77 46 - 96
 eMail: info@erdmanngmbh.de

Mit diesen ExtraNews möchten wir Ihnen einen Überblick über die weiteren Entwicklungen zum Thema Basel II und Rating geben, ohne auf alle Einzelheiten eingehen zu können. Alle Aussagen sind trotz sorgfältiger Recherche ohne Gewähr.